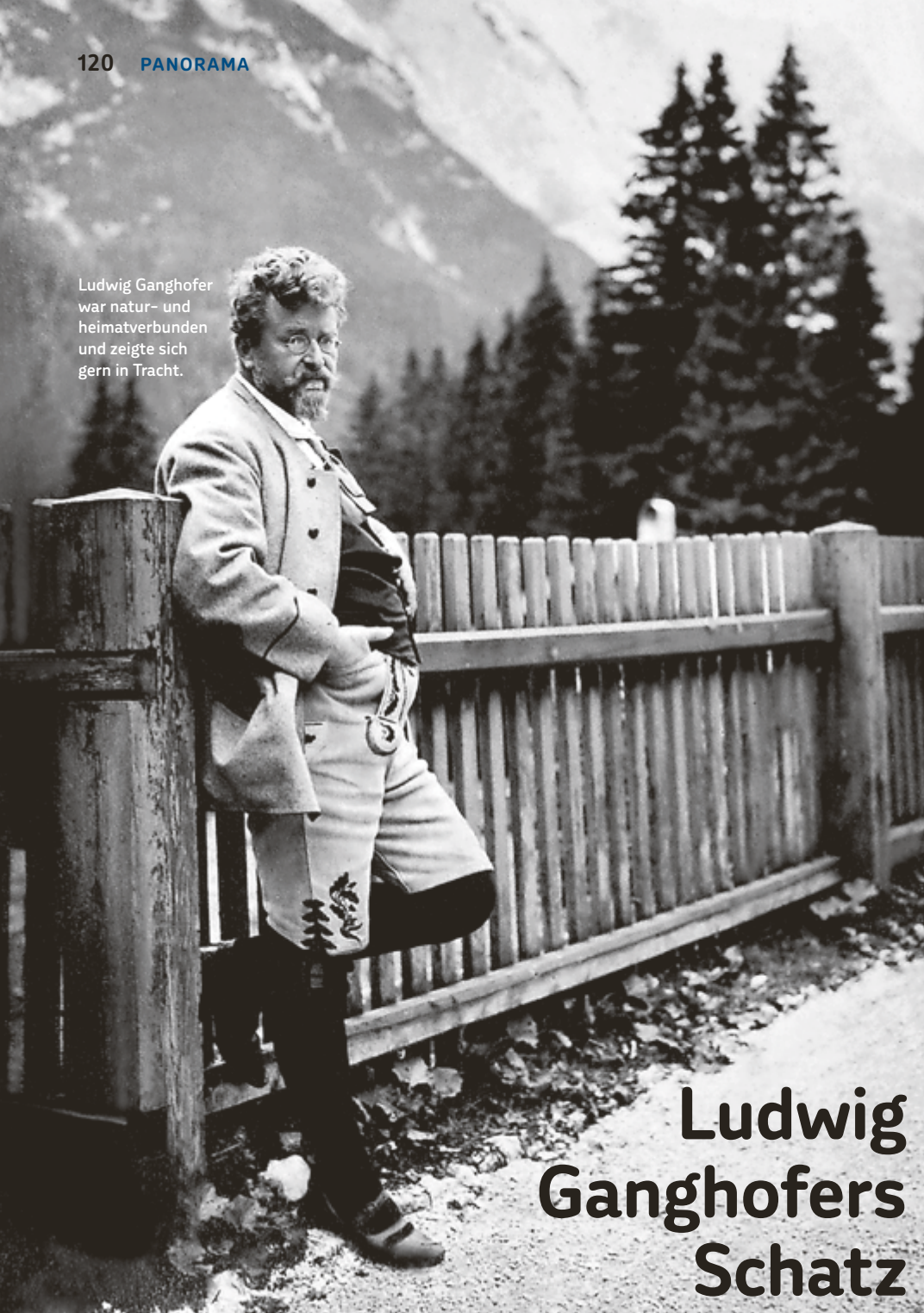


Ludwig Ganghofer war natur- und heimatverbunden und zeigte sich gern in Tracht.



Ludwig Ganghofers Schatz

Markt Welden ist mit ca. 3.600 Einwohnern der größte Ort der Region Holzwinkel im Landkreis Augsburg. Zum Andenken an den berühmten Sohn der Gemeinde gibt es ein kleines Museum im Landgasthof „Zum Hirsch“, einen Ganghofer-Rundwanderweg mit Lauschtour-App sowie einen Ludwig-Ganghofer-Lausbubenweg.

Es sollte etwas Wertvolles sein, das der kleine Ludwig Ganghofer im Wald vergraben wollte, um seine Freunde zu einer Schatzsuche einzuladen. „So krapfte ich eines Tages alles zusammen, was ich daheim an Gold und Silber erwischen konnte: Mein Pathenbesteck, die silbernen Löffel meiner Mut-

ter, Papas goldene Uhr und goldene Kette – und diesen ganzen Schatz, ein paar hundert Gulden an Werth, vergrub ich im tiefsten Dickicht des Schwarzbrunner Waldes“, schrieb der Schriftsteller später in seiner Biografie „Lebenslauf eines Optimisten“. Leider vergaß er, wo er den Schatz versteckt hatte.



Vom Hochsitz schaut man durch ein „Fernseh-Rohr“ auf Ludwig Ganghofers Wald.



Auf dem Lausbuben-Weg können Kinder nach einem Schatz graben.

Der Wald gehört zum Markt Welden im schwäbischen Holzwinkel, wo der spätere Heimatdichter von 1859 bis 1865 mit seinen Eltern lebte. Mehrere Stationen im Ort und im Wald erinnern an die Familie. Die Ganghofer Straße ist nach seinem Vater, August Ritter von Ganghofer, benannt, der hier königlicher Revierförster war und das bayerische Forstwesen reformierte. Auf dem Theklberg, wo die Theklakirche der Fugger steht, beeindruckt eine Lindenallee. August Ganghofer hat sie 1869 mit Bäumen aus seinem Pflanzgarten gesetzt.

Berühmter als der Vater wurde Sohn Ludwig. Er war der bedeutendste deutsche Autor von Heimatromanen und Volksstücken, von denen viele verfilmt wurden. Seine Werke spielen vor allem in den Bergen und schildern die Schicksale einfacher Leute. Zu seinen bekanntesten Romanen gehören „Der Herrgottsschnitzer von Ammergau“ und „Schloss Hubertus“. Insgesamt



Wie der kleine Ludwig an der Laugna-
brücke darf man den Brückenheiligen
St. Nepomuk mit Tannenzapfen bewerfen.



Blick ins Museum im
Landgasthof „Zum Hirsch“.



Szene aus dem Heimatfilm „Der Edelweißkönig“, der 1975
nach einer Erzählung von Ludwig Ganghofer gedreht wurde.

schrieb er mehr als 70 Romane, Erzählungen und Schauspiele. Viele wurden verfilmt, wie zum Beispiel „Der Jäger von Fall“, „Waldrausch“ oder „Das Schweigen im Walde“. Während die Bücher seinerzeit in Millionenaufgabe verkauft wurden, ist Ganghofer heute weitgehend in Vergessenheit geraten.

Nachlass im Kaufbeurer Stadtmuseum

Geboren wurde er 1855 in Kaufbeuren. Das Stadtmuseum zeigt seit 1928 über 400 Exponate aus Ganghofers Nachlass und dokumentiert damit sein Leben und Schaffen. Der Markt Welden, wo Ganghofer glückliche Jahre verbrachte, gedenkt des berühmten Sohnes mit einem kleinen Museum im Landgasthof „Zum Hirsch“ (Eintritt frei). Dort kehrten ehemals auch die Ganghofers ein, als er noch „Rollewirt“ hieß. Außerdem gibt es einen Ganghofer-Rundwanderweg durch den Wald und einen

Ludwig-Ganghofer-Lausbubenweg.

Auf dem 3,4 Kilometer langen Lausbubenweg sind fünf Stationen, an denen man die Streiche von Ludwig und seinen Freunden nachspielen kann. Beim „Rollewirt“ im Ort dürfen Eier geklaut werden, am ersten Halt im Wald lädt ein Sandkasten zur Schatzsuche ein. Den Brückenheiligen St. Nepomuk, wie einst Ludwig, mit Tannenzapfen zu bewerfen und möglichst ein Spatzennest unter seinem Arm zu treffen, ist ein Spaß für Groß und Klein. Bäume bestimmen und von einem Hochsitz mit einem „Fern-Seh-Rohr“ Ludwigs Wald zu betrachten, sind Aufgaben an den Stationen vier und fünf.

Der Rundwanderweg für Erwachsene auf den Spuren der Ganghofers läuft teilweise parallel, ist aber etwas länger. Er beginnt auf dem Theklaberg mit der Lindenallee, führt zum Museum, über die Laugna-Brücke, zur Pfarrkirche Mariä Verkündigung und zum alten Forsthaus. Im Wald

kommen Wanderer zu einem Wall um die Schneeberg. Das war im Mittelalter eine große Wehranlage, von der nur noch das Erdwerk vorhanden ist. Im weiteren Verlauf gelangt man zum Ganghofer Brunnen, zur Ludwig-Ganghofer-Hütte und zur Ganghofer Quelle. Mit einer App fürs Smartphone kann der Weg auch als Lauschtour gegangen werden.

Der Markt Welden, der Ganghofer bereits 1909 zum Ehrenbürger ernannt hat, lädt besonders in diesem Jahr anlässlich des 100. Todestages und des 165. Geburtstages des Dichters ein, ihn näher kennenzulernen. Er hat nicht nur Heile-Welt-Romane geschrieben, sondern in München die Literarische Gesellschaft gegründet, Autoren entdeckt und unterstützt, war Musiker, Maler und Bühnenbildner. Gestorben ist Ludwig Ganghofer am 24. Juli 1920 am Tegernsee.

Roswitha Mitulla

@ Weitere Informationen unter www.augsburg-tourismus.de/de/ludwig-ganghofer-neu/die-ganghofers-in-welden